

Kindliche Trauer-Blage/

Welche
Über den schmerzlichen Verlust
Ehres allerliebsten Herrn Vaters/
Des weyland
Edlen/ Propachtbaren und Wohlfürnehmen Herrn/
Herrn

Wolffried Krausens/

Bewesenen vornehmen Patricii und Wäñners/
wie auch Kauff- und Handels-Herrn hieselbst/
Als Er von seiner bisherigen langwierigen Leibes-Schwachheit/ doch nur
nach einer drey-tägigen Niederlage am 15. Mart. dieses 1713. Jahrs im 45ten Jahr
seines Alters durch einen sanften und sel. Tod abgefordert/
und den 20. dieses darauff

Mit solennen doch Christlichen Leich-Ceremonien
beerdiget wurde/
Demselben

zum schuldigt-kindlichen Nach-Ruhm
der von Herzen betrübten Frau Mutter aber/
auch übrigen sehr werthen Hohen Anverwandten
zu einigem Troste
abließen/

Die hinterbliebenen betrübten Kinder.



3 2 1 2
gedruckt bey Christoph Andreas Zeitlern/ Univ. Buchdr.





H Oh Gott! was läßt du uns vor einen Sch.ners er-
fahren?
Was vor ein harter Fall trift unser ganzes Haus?
Wie oft betrübst du es in so gar wenig Jahren?
Wie viele Todten trägt man so geschwind' hinaus?
Ein kleines zartes Kind muß erst den Anfang machen/

Dadurch uns insgesamt nicht wenig Leyd geschehn.
Das andre stecke schon bereits ins Todes Rachen/
Oh und bevor es noch das Licht der Welt gesehn.

Darauf ist wiederum gar wenig Zeit verlossen/
So gieng uns abermahl ein lieber Bruder hin/
Wir hatten ihn noch nicht fünf volle Jahr genossen/
So mußte Er allbereit die Todes-Strasse ziehn,
Doch diesem ungeacht / ob gleich viel Sterne fielen/
(Wo anders man ein Haus mit einem Himmel gleicht)
So wolte doch der Herr noch härter mit uns spielen/
Und zeigen / was es sey / wenn gar die Sonne weicht.

Dieselbe hat er uns so lange noch gelassen/
D wie er quiekte uns ihr angenehmer Schein!
Doch leider! ist muß Sie am hellen Tag' erblaffen;
Ach Gott! was schenckst du uns vor einen Creuz-Trunct ein!
Papa ringt mit dem Tod' / er hat bald überwunden!

Das war ein Donner-Wort / das man uns sagen ließ
Als wir gleich vom Gebeth und von der Erd' aufstunden /
Und glaubten / daß uns Gott darauf viel guts verhieß.
Und dieses ist uns auch von seiner Hand gewähret.
Denn haben wir Ihn gleich im Leben eingebüßt/
Hat Ihm der Höchste doch ein sanftes End bescheret /
Und den sonst bittern Kelch des Todes wohl verlüst.
Indeß vergömmet uns recht bitterlich zu weinen
Um den / der uns noch mehr als väterlich geliebt.
Gewiß / wer es bedenckt / wie Er die lieben Seinen
Allzeit so wohl bedacht / und Sie niemals betrübt;

Derselbe



Derſelbe wird mit uns in gleiche Klag ausbrechen /
 Sein treues Herz wird in Blut und Thränen ſtehn.
 Die Gunſt die wir gehabt / iſt faſt nicht auszusprechen /
 Was Wunder! daß wir ſo betrübt und traurig gehn.
 Wer wird von nun an wohl die Vater-Sorgen tragen?
 Wer wird um unſer Heyl ſo ernſtlich ſich bemühen?
 Wer wird uns künſtliche nach unſerm Wohlſeyn fragen?
 Da der / der es gethan (O Schmerz) muß von uns ziehn.
 Jedoch GOTT lebet noch / der läßt ſich Vater nennen /
 Von denen / die ſein Schluß zu armen Waiſen macht /
 Zumahl die ihn im Geiſt und in der Wahrheit kennen /
 Vor die er treulich ſorgt und als ein Hirte wacht.
 Der ſey nun auch gelobt / ſein Nahme hochgeprieſen /
 Weil Er ſein Angeſicht doch über uns erhebt /
 Und uns bey dieſem Fall noch etwas guts erwieſen /
 Indem uns die MAMA geſund vor Augen ſchwebt.
 Zwar ſchwimmt ihr treues Herz in lauter Thränen-Fluthen /
 Sie ſeuffzet / ächzt und klagt: Wo iſt mein lieber Mann!
 Ach ſolte mir vor Angst nicht Herz und Seele bluten?
 Nur Schade / daß ich Ihn nicht gnug beweinen kan.
 Allein / wir bitten ſehr / Sie hemme dieſe Klagen /
 Und richte Ihren Sinn nach Gottes Willen ein /
 Der GOTT / der Sie betrübt / verwundet und geſchlagen /
 Der wird nach ſeinem Wort Ihr Argt und Helffer ſeyn.
 Indeſſen danken wir vor alle Müß und Sorgen /
 Die Sie vor den PAPA im Leben hat gehabt;
 Sie gläube nur / vor GOTT iſt es gar nicht verborgen /
 Wie ſo beſtändig Sie den matten Leib gelabt;
 Wie ſehr Sie Ihn geliebt / gehoben und getragen /
 Und was nur eine Frau dem Mann erweiſen kan.
 Er wirds vor Gottes Thron zu Ihrem Ruhm nachſagen /
 Was Sie bey Tag und Nacht an Ihme guts gethan.
 Der Höchſte wolle Sie an Leib und Seele ſegnen /
 Er ſey davor Ihr Schild und Ihr ſehr großer Lohn /
 Und ſolt Ihr dann und wann was wiederiges begegnen /
 So helff Er gnädiglich bald wiederum davon;
 Er mehre Ihre Jahr und aller wehrten Freunde /
 Die dieſer Todes-Fall hat in das Leyd geſtellt;
 Er tröſte Sie davor; Er ſtürz all unſre Feinde /
 Und nehm uns Lebens ſatt zu ſich ins Himmels-Feſt!
 Den Todten aber / der dahin ſchon eingegangen /
 Laß er dem Leibe nach in ſeinem Grabe ruhn /
 Die Seele für und für in weißer Seide prangen!
 Das iſt ein Kinder-Wunſch: Mehr können wir nicht thun.

An

An die
Schmerzlichst-betrübte Frau Wittve.

Mer Christi Sohn und Tochter heißen will/
Der selbe muß auch Christi Sinn annehmen
Im Thun und Leyden sich nach ihm bequemen
Sonst fehlet er gewiß das rechte Ziel.
Denn welcher nicht durch Kreuz in Gottes Reich wil gehen
Der wird auch dorten nicht vor Gottes Throne sehen.

Marc. III. 32. 64
II. 5. 12. V. 28.
I. Petr. IV. 1.
Phil. II. 5.
Math. XI. 29.
X. 38. I. Petr.
II. 21.
Apo. XIV. 22.

Das ist ein Ding / das fast ein jeder gläubt /
Nur daß wir es so wenig practisiren:
Der alte Mensch wil sich nicht lassen führen/
Wo man in Krafft denselbigen betäubt.
Jedoch wer diesen Sinn nicht in der That will fassen/
Der möchte Christum doch nur gar zu frieden lassen.

Joh. V. 29. 42.
XIII. 7. 15.
I. Cor. I. 12. 64.

Sie / Hoch-Betrübteste / weiß dieses wohl:
Drum da Sie Gott zu mehrer Übung weisen/
Und Sie mit Thränen-Brodt und Salz will speisen /
Da Sie den liebsten Schatz verlihren soll /
So wird Sie Sich hierinn ja wohl zu schicken wissen /
Weil wir hierdurch dem Heyland ahnlich werden müssen.

I. Cor. IX. 27.
Phil. 6. Math.
VII. 21. 21. 22.
Stehnbt im I.
Buch von dem
Christ. Cap.
10. am Endt.

Der Selige geht zwar in seine Ruh /
Sie aber will die Unruh erst recht plagen:
Jedoch läßt Gott bey so viel Jammer-Tagen
Den Seinen auch manch frohes Stündchen zu.
Und dieses wird Er Ihr auch gnädiglich gewehren/
Und auf so vieles Kreuz erwünschten Trost beschehren.

Apo. XIV. 13.
Sap. III. 1.
Ruth. I. 10.
Eccl. 7. 2.
I. Cor. VI. 6. 64
Thren III. 31.
Eccl.
Tob. III. 22. 23.

Das ist / worauf mein Wunsch gerichtet ist /
Gott wolte doch denselbigen erfüllen
Zu Ihrem Ruh / nach seinem heil'gen Willen /
Damit Sie alles Leid und Schmerz vergißt /
Biß Sie dereinsten auch nach überstand'nen Leyden
Zu ihrem Liebsten kömmt / da Sie nichts mehr kan scheiden.

Math. V. 10.
XCVI. 39. 41.
Eccl. LIV. 4.
LXV. 16.

Dieses wenige solte und wolte unter viesfältiger Anwünschung
reichen göttlichen Trostes hinzu thun

Benjamin Bessel/
der D. Schrifft besitzener.



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 751



3

St 12

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WMA





Kindliche Trauer-Plage/

Welche

Über den schmerzlichen Verlust

Seines allerliebsten Herrn Vaters/

Des weyland

Edlen/ Hochachtbaren und Wohlfürnehmen Herrn/

Herrn

Ed Krausens/

hmen Patricii und Pfänners/

und Handels-Herrn hieselbst/

langwierigen Leibes-Schwachheit/ doch nur
lage am 15. Mart. dieses 1713. Jahrs im 47ten Jahr
inen sanfften und sel. Tod abgefordert/

den 20. dieses darauff
Christlichen Leich-Ceremonien
beerdiget wurde/

Demselben

seiner kindlichen Nach-Ruhm

betrübten Frau Mutter aber/

seiner werthen Hohen Anverwandten
zu einigem Troste
abließen/

seiner betrübten Kinder.



HALLE/

gedruckt bey Christoph Andreas Zeitlern / Univ. Buchdr.

